

Die Gesellschaft für transdisziplinäre und partizipative Forschung e.V.

Wissenschaft und Forschung sind die Basis für eine zukunftsfähige Gesellschaft. In der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Gesellschaft entstehen technische und soziale Innovationen zur Lösung der aktuellen globalen Herausforderungen.

Transdisziplinäre und partizipative Forschung sind heute wichtige Forschungsmodi der Wissenschaft. Sie werden seit mehreren Jahrzehnten erfolgreich eingesetzt und stetig weiterentwickelt. Die Einbindung von Wissen und Erfahrungen aus der Praxis und von Betroffenen schafft eine wichtige Grundlage für zukunftsfähige Innovationen. Auf diese Weise können relevantere Forschungsfragen entwickelt und ein besseres Verständnis des Forschungsgegenstandes erreicht werden. Mit Bürger:innen können Daten in höherer Qualität und Quantität gesammelt werden. Die Beteiligung von Betroffenen ist zudem eine wichtige Säule moderner Gesundheitsforschung. Nicht zuletzt können transdisziplinäre und partizipative Forschungsmodi wirksamere Methoden für den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis bereitstellen und so die gesellschaftliche Anwendung von Wissen und Innovationen erheblich stärken.

Die GTPF

Die Gesellschaft für transdisziplinäre und partizipative Forschung e.V. (GTPF) ist die **wissenschaftliche Fachgesellschaft der transdisziplinär und partizipativ Forschenden im deutschsprachigen Raum**. Sie wurde im März 2023 mit großer Resonanz gegründet und spiegelt die wissenschaftliche Vielfalt dieser Forschungsmodi wider.

Die GTPF bietet eine zentrale Anlaufstelle für Netzwerkbildung, Austausch und Weiterentwicklung im Bereich der transdisziplinären und partizipativen Forschung sowie für die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Gesellschaft.

Ziele

Die Hauptziele der GTPF sind:

- **Vernetzung** der transdisziplinär und partizipativ Forschenden im deutschsprachigen Raum
- Förderung des wissenschaftlichen **Nachwuchses** und Capacity Building
- **Weiterentwicklung, Konsolidierung und Etablierung** transdisziplinärer und partizipativer Forschung und Lehre
- **Interessenvertretung** der Gemeinschaft der transdisziplinär und partizipativ Forschenden

Aktivitäten

Die Vorhaben der GTPF umfassen Veranstaltungen, Publikationen und die Zusammenarbeit mit zentralen Akteuren und Netzwerken der angrenzenden wissenschaftlichen Communities ebenso wie wissenschaftspolitische Impulse. Die GTPF arbeitet eng mit der tdAcademy, einer vom BMBF geförderten Forschungs- und Community-Plattform für Transdisziplinarität, zusammen und sie wird sich in Zukunft maßgeblich an der jährlichen PartWiss-Konferenz zur Vernetzung und Stärkung von Partizipation in der Wissenschaft beteiligen, die ebenfalls vom BMBF gefördert wird.

Arbeitsgruppen sind die Orte der wissenschaftlichen Konzeption und Debatte in der GTPF. Kürzlich hat die GTPF sechs erste AGs eingesetzt, die im Dezember auf der PartWiss-Konferenz 2024 erste Arbeitsergebnisse vorstellen werden:

- AG Bewertung von Qualitäten transdisziplinärer Forschung
- AG Formate, Methoden & Kontext
- AG Partizipative Gesundheitsforschung
- AG Performative Soziologie
- AG Transdisziplinäre Didaktik
- AG Wirkung

Weitere AGs, etwa zu Reallaboren und Institutionalisierung, befinden sich in Vorbereitung.

Mitgliedschaft

Die GTPF ist **offen für alle Institutionen und Einzelpersonen aus Wissenschaft, Lehre und Praxis** im deutschsprachigen Raum, die transdisziplinäre und partizipative Forschung durchführen bzw. unterstützen oder in diesen Bereichen aktiv werden wollen. Die Mitglieder haben vielfältige Hintergründe. Sie kommen etwa aus der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung, der Citizen Science, der Partizipativen Gesundheitsforschung oder auch aus der Zivilgesellschaft.

Im **März 2024 hatte die GTPF bereits 220 Mitglieder, hiervon 25 institutionelle Fördermitglieder** (u.a. fünf Hochschulen und 14 außeruniversitäre Forschungsinstitute, darunter sechs Leibniz-, Helmholtz- bzw. Fraunhofer-Institute und fünf Ecoronet-Institute), mit insgesamt ca. 27.000 Mitarbeitenden, darunter ca. 17.000 Forschende, und ca. 94.000 Studierenden an den Hochschulen.

Mitglieder des Vorstandes

Vorsitzende:	Prof. Dr.-Ing. Christine Ahrend, Technische Universität Berlin
Stellv. Vorsitzende:	Dr. Susanne Hecker, Museum für Naturkunde
Kassenführer:	Thomas Korbun, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

Beisitzer:innen

- Prof. Dr. med. Sebastian von Peter, Medizinische Hochschule Brandenburg (Schriftführer)
- Prof. Dr. Matthias Barth, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
- Jun.-Prof. Dr. Andreas Bischof, Technische Universität Chemnitz
- Dr. Markus Egermann, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)
- Prof. Dr. Daniel Lang, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- Dr. Melanie Mbah, Öko-Institut
- Dr. Steffi Ober, Plattform Forschungswende, Naturschutzbund Deutschland (NABU)
- Prof. Dr. Ortwin Renn
- Prof. Dr. Dr. Martina Schäfer, Technische Universität Berlin
- Prof. Dr. Flurina Schneider, Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE)